

netfiles Trendstudie 2019

Einsatz virtueller Datenräume bei der Zusammenarbeit zwischen Startup-Unternehmen und Investoren/Kreditgebern

Ergebnisbericht

Inhaltsverzeichnis

1. Copyright und Haftungsausschluss	3
2. netfiles Trendstudie 2019: Einsatz virtueller Datenräume bei der Zusammenarbeit zwischen Startup-Unternehmen und Investoren/Kreditgebern – Vorwort	4
3. netfiles Trendstudie 2019: Einsatz virtueller Datenräume bei der Zusammenarbeit zwischen Startup-Unternehmen und Investoren/Kreditgebern – technische Daten.....	5
4. netfiles Trendstudie 2019: Einsatz virtueller Datenräume bei der Zusammenarbeit zwischen Startup-Unternehmen und Investoren/Kreditgebern – Zusammenfassung.....	6
5. netfiles Trendstudie 2019: Einsatz virtueller Datenräume bei der Zusammenarbeit zwischen Startup-Unternehmen und Investoren/Kreditgebern – Ergebnisse	8
5.1. Angaben zum Unternehmen und zum Umfrageteilnehmer	8
5.2. Virtuelle Datenräume in der Zusammenarbeit von Startup-Unternehmen und Investoren/Kreditgebern.....	12
6. Interview mit Thomas Krempl, Geschäftsführer netfiles GmbH, zu den Ergebnissen der netfiles Trendstudie 2019	28

1. Copyright und Haftungsausschluss

Die vorliegende Studie wurde von der Firma GROHMANN BUSINESS CONSULTING im Auftrag der netfiles GmbH erhoben. Die darin enthaltenen Daten und Informationen wurden mit größter Sorgfalt ermittelt.

Für deren Vollständigkeit und Richtigkeit kann dennoch keine Haftung übernommen werden.

Alle Rechte am Inhalt der Studie liegen bei der netfiles GmbH. Vervielfältigungen und Veröffentlichungen – auch auszugsweise – sind nur mit schriftlicher Genehmigung der netfiles GmbH gestattet.

Disclaimer

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen etc. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. In diesem Werk gemachte Referenzen zu irgendeinem spezifischen kommerziellen Produkt, Prozess oder Dienst durch Markenname, Handelsmarke, Herstellerbezeichnung etc. bedeutet in keiner Weise eine Empfehlung oder Bevorzugung.

2. netfiles Trendstudie 2019: Einsatz virtueller Datenräume bei der Zusammenarbeit zwischen Startup-Unternehmen und Investoren/Kreditgebern – Vorwort

„Der Datenraum ist wie das Gästeklo“, zitiert das [Startup-Online-Portal Gründerszene](#) den Investment-Manager eines Venture-Capital-Fond: „Wenn es da unaufgeräumt ist, wissen Sie, wie es im ganzen Haus aussieht.“ Gründerszene weiter: Ein Unternehmen, das für die Due Diligence der Investoren bei einer Finanzierungsrunde oder bei einem Exit einen chaotischen Datenraum mit den Dokumenten der Gesellschaft vorlegt, wird wohl kaum den ersten Preis im Corporate Housekeeping (neudeutsch für ordentliche Unternehmensführung, insbesondere Ordnung der rechtlichen Dokumente) gewinnen. Chaos hinterlässt bei Investoren keinen guten Eindruck.“

Auf der Grundlage dieser Aussage ging es in der netfiles Trendstudie 2019 darum, herauszufinden,

- ob und inwieweit Startup-Unternehmen virtuelle Datenräume bei der Zusammenarbeit mit Investoren/Kreditgebern einsetzen,
- für welche Bereiche virtuelle Datenräume zum Einsatz kommen,
- welche alternativen IT-Tools und Plattformen beim Datenaustausch mit Investoren/ Kreditgebern eingesetzt werden.

Die Ergebnisse der Umfrage wurden im nachfolgenden Ergebnisbericht zusammengefasst.

Bei den Umfrageteilnehmern möchten wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich für ihre Unterstützung bedanken, allen anderen wünschen wir eine interessante Lektüre.

Burghausen, November 2019
netfiles GmbH
www.netfiles.com

3. netfiles Trendstudie 2019: Einsatz virtueller Datenräume bei der Zusammenarbeit zwischen Startup-Unternehmen und Investoren/Kreditgebern – technische Daten

Zur netfiles Trendstudie 2019 eingeladen wurden die Mitglieder des [Bundesverbands Deutsche Startups e.V.](#), sowie Unternehmen, die in den Startup-Verzeichnissen der Startup-Online Portale [Gründerszene](#) und [Deutsche Startups](#) gelistet sind.

An der Umfrage beteiligten sich 102 Teilnehmer durch Ausfüllen eines Online-Fragebogens. Die Beteiligung erfolgte anonymisiert in den Monaten August bis Oktober 2019. Nach Auswertung wurden die einzelnen Fragebögen vernichtet bzw. gelöscht.

Alle Ergebnisse wurden in der Regel auf ganze Prozentzahlen gerundet. Deshalb kann es unter Umständen dazu kommen, dass sich die angegebenen Prozentwerte nicht auf genau 100 Prozent summieren.

4. netfiles Trendstudie 2019: Einsatz virtueller Datenräume bei der Zusammenarbeit zwischen Startup-Unternehmen und Investoren/Kreditgebern – Zusammenfassung

Nachfolgend eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Umfrageergebnisse:

1. Die große Überraschung

Nur 16 Prozent der befragten Unternehmen setzen einen virtuellen Datenraum in der Zusammenarbeit mit Investoren/Kreditgebern ein. Dieses Ergebnis überrascht umso mehr, wenn man es in Beziehung zur Branchenzugehörigkeit der befragten Unternehmen setzt. Mehr als 60 Prozent stammen aus der IT-/Internetbranche. Man hätte also davon ausgehen können, dass diese Unternehmen auch in der Kommunikation mit ihren Geldgebern auf ein gängiges IT-Tool wie einen virtuellen Datenraum setzen.

Es gibt am Markt mittlerweile eine ganze Reihe von Anbietern, die Software-Lösungen zum Aufbau und Betrieb von virtuellen Datenräumen anbieten und dabei auch explizit den Anwendungsbereich Kapitalinvestitionen, Firmenbeteiligungen und Firmenübernahmen und die damit verbundenen Prozesse (Investorenauswahl, Due Diligence, Investorenkommunikation, etc.) adressieren. Es ist also durchaus überraschend – und war im Vorfeld der Umfrage auch so nicht erwartet worden, – dass der Einsatz virtueller Datenräume bei Startup-Unternehmen heute nicht weitaus mehr verbreitet ist.

2. Das große Missverständnis

Von den Unternehmen, die einen virtuellen Datenraum einsetzen, gaben 63 Prozent an, dass sie Google Drive einsetzen. Bei dieser Lösung handelt es sich allerdings NICHT um eine virtuelle Datenraumlösung, sondern um einen klassischen Cloud Speicher- bzw. File Hosting Service. Diese Services sind jedoch weder funktional noch im Hinblick auf Sicherheitsstandards mit einer virtuellen Datenraumlösung vergleichbar.

Virtuelle Datenräume bieten weit mehr Funktionalität und Sicherheit bei der Bereitstellung von vertraulichen Daten, als Cloud-Speicher-Dienste. Beispielsweise:

- Rollenbasierte Zugriffsrechte (Lesen, Download, Editieren) auf den virtuellen Datenraum und die dort abgelegten Dokumente

- Verschlüsselte Dateiablage der Dokumente im virtuellen Datenraum
- Umfangreiche Analyse- und Kontrollfunktionen aller Aktivitäten im Datenraum (z.B. Nachverfolgung von Logins, Lesezugriffen, Uploads und Downloads)
- Zusätzlicher Schutz der Dokumente mit Wasserzeichen
- Verhindern, dass Dokumente heruntergeladen oder ausgedruckt werden
- Automatische Versionierung von Dokumenten
- Q&A Funktion zur strukturierten und nachvollziehbaren Abwicklung von Fragen potentieller Investoren bzw. Käufer

3. Die gute, alte E-Mail ist nicht tot zu kriegen

56 Prozent der befragten Startup-Unternehmen, die keinen virtuellen Datenraum einsetzen, setzen E-Mail bei der Kommunikation mit Investoren und Kapitalgebern ein. Damit landet sie auf dem ersten Platz der „Alternativen“ zum virtuellen Datenraum. Gerade beim Austausch vieler unterschiedlicher Dokumente und Versionsständen, wie dies in der Kommunikation zwischen Startups und Kapitalgebern in der Regel der Fall ist, weist die E-Mail allerdings schnell deutliche Defizite im Vergleich zum virtuellen Datenraum. Diese liegen insbesondere in der Übersichtlichkeit, der Versionskontrolle sowie der Sicherheit/Vertraulichkeit.

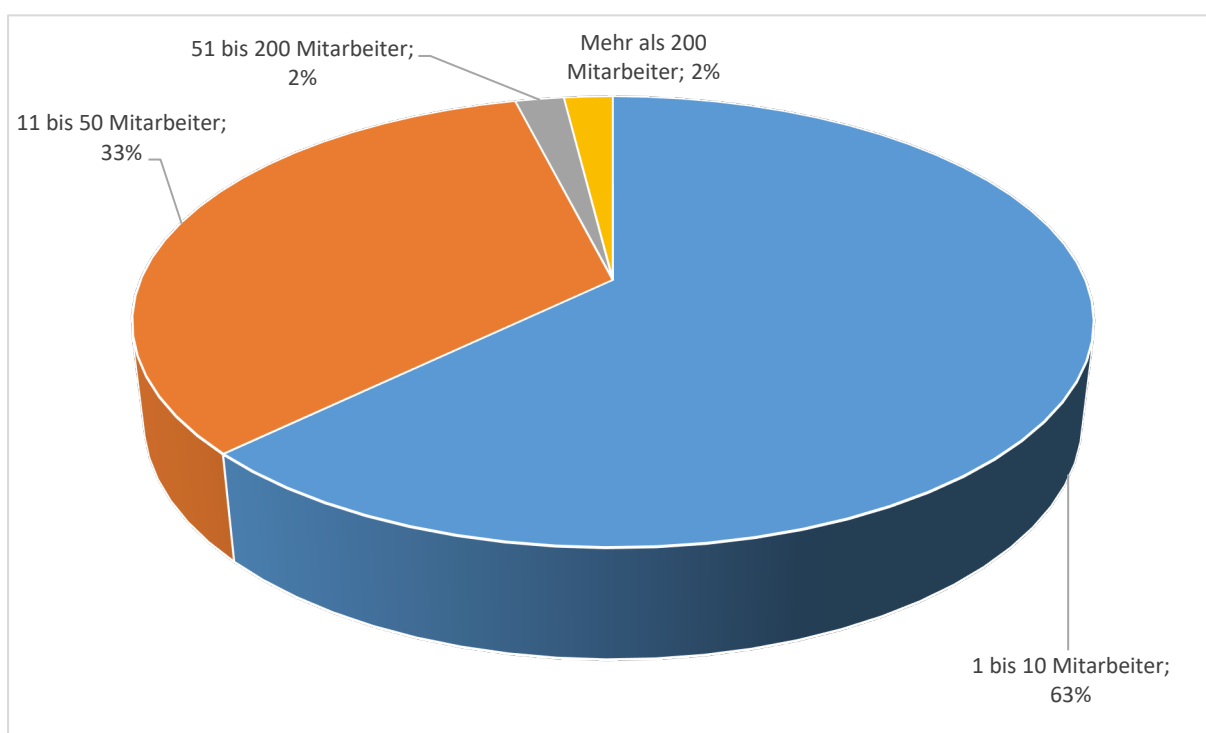
Eine Bewertung der Umfrageergebnisse durch Thomas Krempl, Gründer und Geschäftsführer der netfiles GmbH, im Rahmen eines Interviews finden Sie am Ende dieses Ergebnisberichts.

5. netfiles Trendstudie 2019: Einsatz virtueller Datenräume bei der Zusammenarbeit zwischen Startup-Unternehmen und Investoren/Kreditgebern – Ergebnisse

Zu Beginn der Umfrage wurden Firmengröße und Branche des Unternehmens abgefragt, für das der Umfrage-Teilnehmer tätig ist. Darüber hinaus wurde er nach seiner Position im Unternehmen befragt.

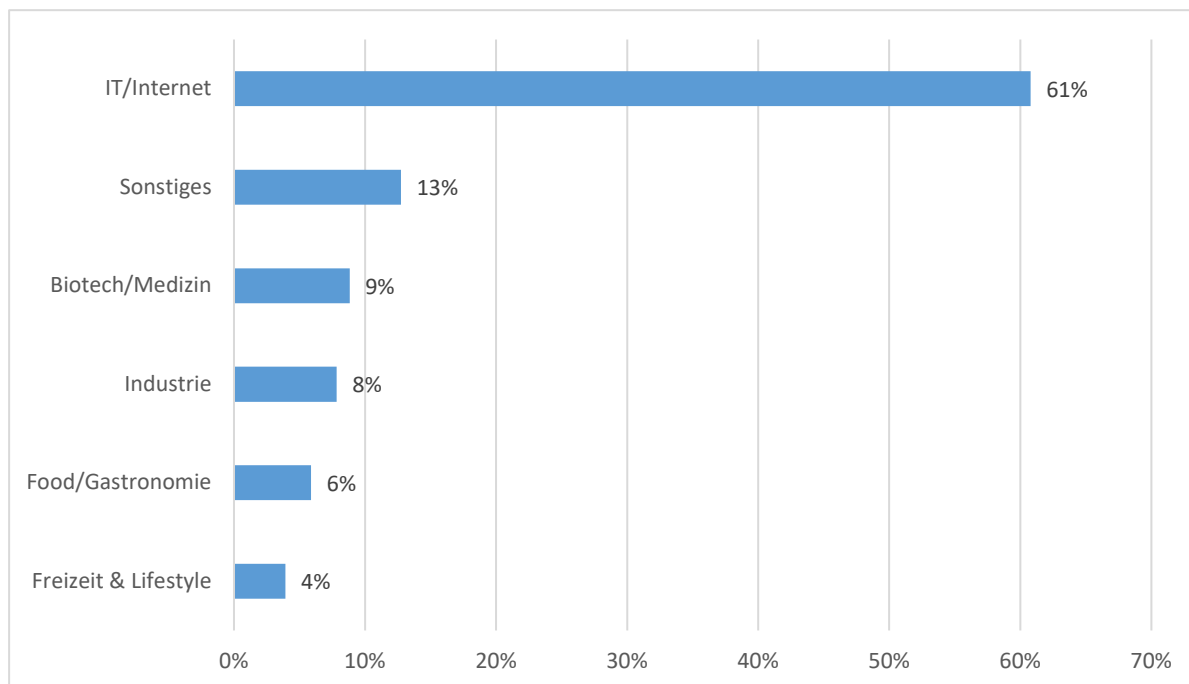
5.1. Angaben zum Unternehmen und zum Umfrageteilnehmer

Größe des Unternehmens (Anzahl der Mitarbeiter)



Erwartungsgemäß handelt es sich bei den befragten Startup-Unternehmen um kleine und mittlere Unternehmen. 96 Prozent der Umfrageteilnehmer arbeiten in Unternehmen bis 50 Mitarbeiter, fast zwei Drittel (63 %) sogar in Unternehmen mit bis zu zehn Mitarbeitern.

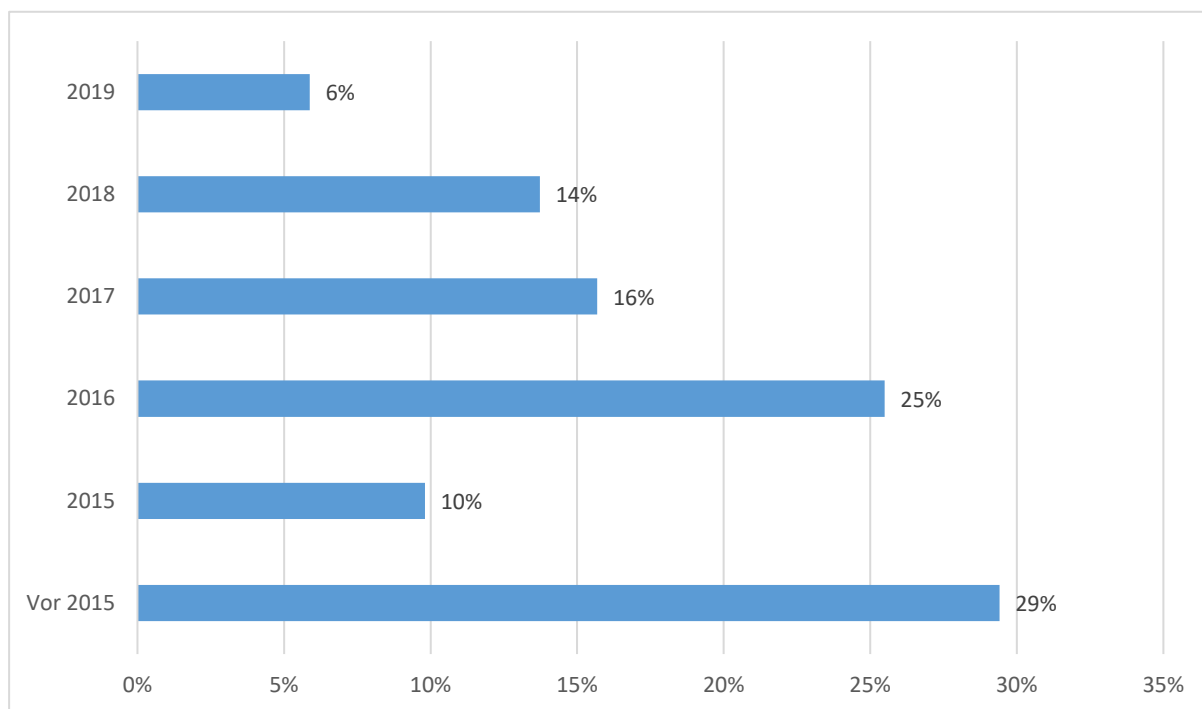
Danach wurde gefragt, in welche Branche das Unternehmen des Umfrageteilnehmers tätig ist.



„Sonstiges“: Beratung, FitTech, Health-IT, Bildung (2), Chemische Analytik, Bauwesen / PropTech, VR-Software und Dienstleister, Startup Investment, Fintech, SAS, Recruiting, Insurance

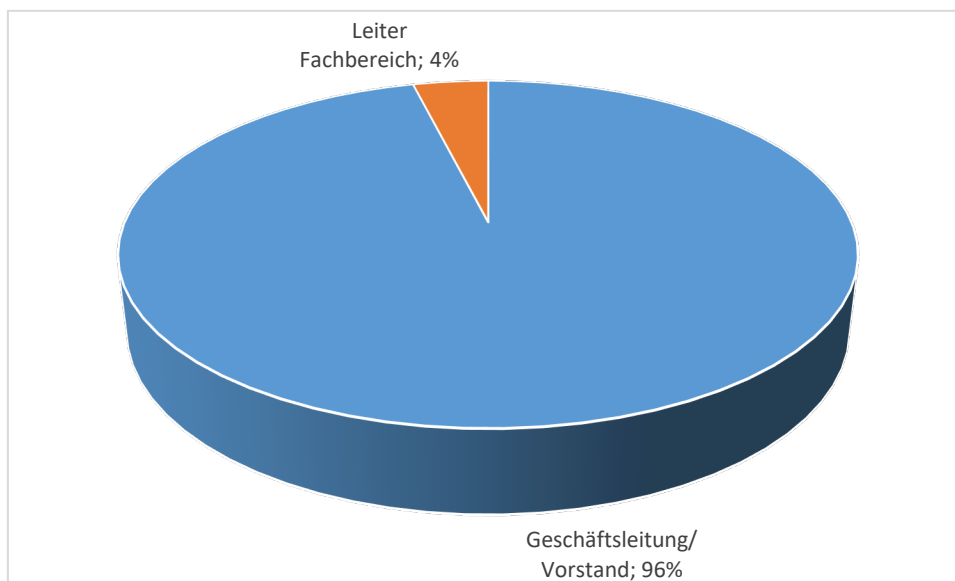
Bei der Branchenzugehörigkeit dominiert klar der IT-/Internet-Bereich, gefolgt von „sonstigen“ Bereichen, die größtenteils ebenfalls (IT-) technisch orientiert sind. An dritter Stelle liegen Biotech-/Medizin-Startups.

In der nächsten Frage wurde das Gründungsjahr des Startup-Unternehmens abgefragt.



Der Großteil der Umfrageteilnehmer verfügt bereits über eine mehrjährige unternehmerische Erfahrung. So wurden fast 30 Prozent (29 %) bereits vor dem Jahr 2015 gegründet. Fast zwei Drittel der Unternehmen (64 %) sind seit mehr als drei Jahren am Markt tätig.

Danach wurde nach der Position des Umfrageteilnehmers gefragt:

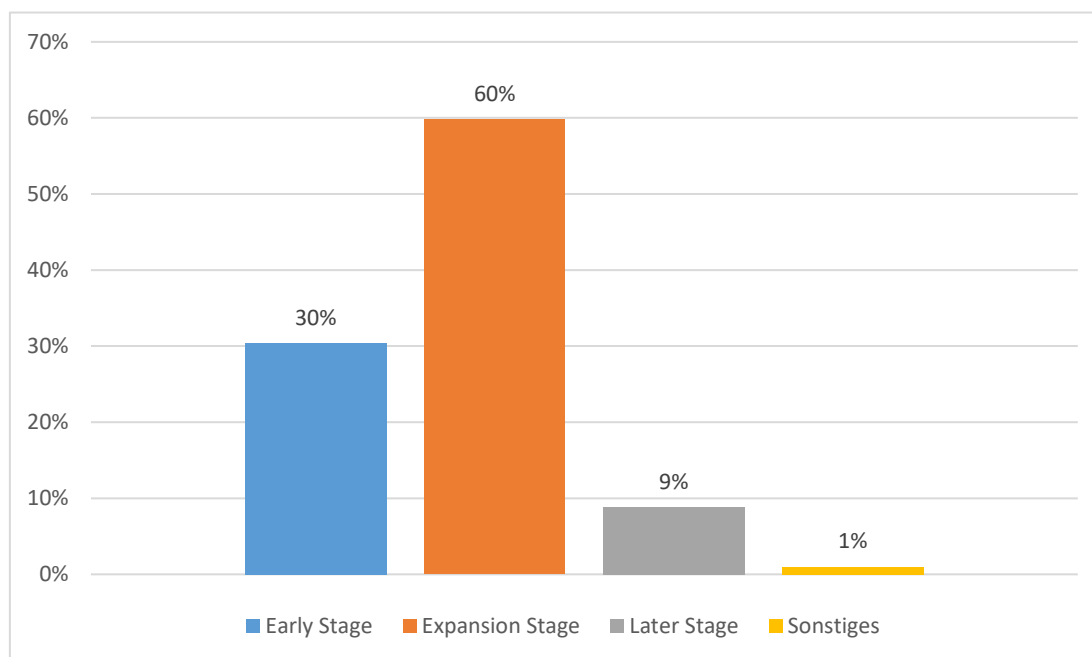


Dabei fällt auf, dass der Großteil (96 %) in der Geschäftsleitung/im Vorstand des Startup-Unternehmens tätig ist. Dies ist wenig verwunderlich, denn bei der Einladung zur Trendstudie wurden ausschließlich Geschäftsführer/Vorstände bzw. Führungskräfte im Finanzwesen/CFOs angesprochen. Damit sollte sichergestellt werden, dass die Umfrageteilnehmer zum Thema Zusammenarbeit mit Investoren/Kreditgeber auch wirklich etwas beitragen können. Die Zahlen unterstreichen, dass dieses Ziel erreicht wurde.

5.2. Virtuelle Datenräume in der Zusammenarbeit von Startup-Unternehmen und Investoren/Kreditgebern

Im Hauptteil der netfiles Trendstudie 2019 ging es nun darum, Einsatz und Anwendungsszenarien von virtuellen Datenräumen in der Zusammenarbeit mit Investoren/Kreditgebern zu analysieren.

Die erste Frage beschäftigte sich mit der Investitionsphase, in der sich die befragten Unternehmen derzeit befinden.



60 Prozent der Umfrageteilnehmer befinden sich mit ihren Unternehmen in der so genannten Expansion Stage. Das [Gabler Wirtschaftslexikon](#) definiert diese Phase im Lebenszyklus eines Startup-Unternehmens als „Begriff aus der Venture-Capital-Finanzierung. Sie folgt im Rahmen des chronologischen Phasenmodells im Anschluss an die Start-up-Phase. Sie dient der Finanzierung des Unternehmenswachstums, z.B. durch Ausweitung von Produktionskapazitäten oder Ausbau von Vertriebskanälen, normalerweise kurz vor oder nach Erreichen des Break-Even-Punktes.“

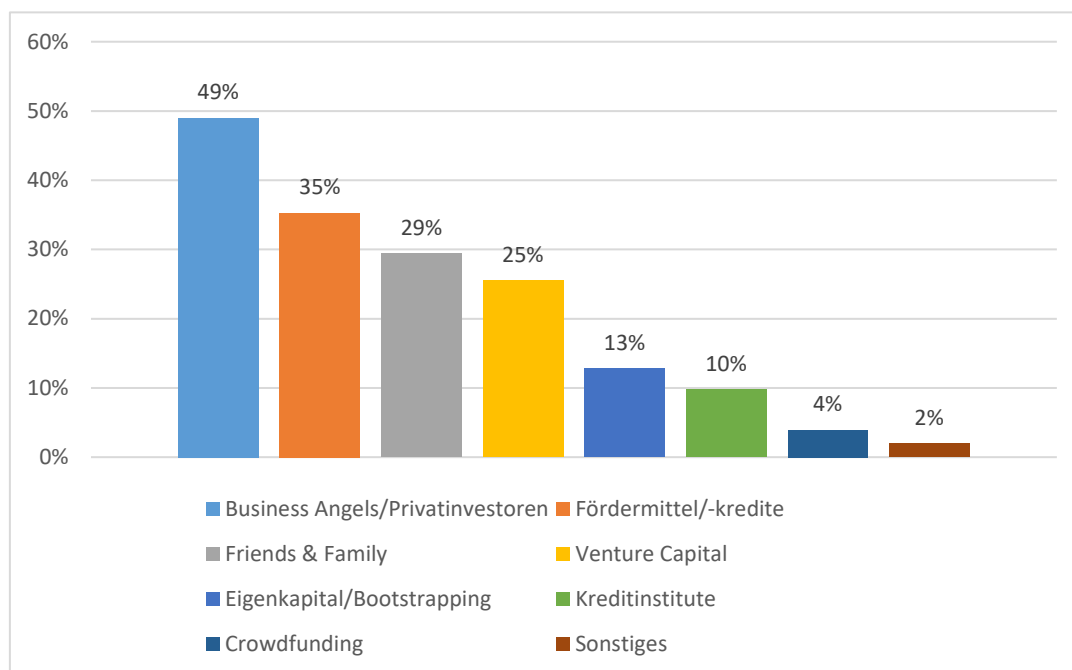
Zum Finanzierungsbedarf in dieser Phase erklärt das [Deutsche-Startups Lexikon](#): Der Kapitalbedarf zur Finanzierung der Marktdurchdringung steigt mit der aufkommenden Konkurrenz stark an. Investitio-

nen in den Auf- und Ausbau des Vertriebs und in die Weiterentwicklung der Produkte oder Dienstleistungen sind notwendig. Die Suche nach Fremdkapitalgebern beginnt. Die Finanzierung durch Fremdkapital ist in dieser Phase erstmals in größerem Umfang möglich und auch sinnvoll. Zudem kann noch weiteres Venture Capital von Business Angels oder Venture Capital-Unternehmen eingebracht werden.

Es kann also davon ausgegangen werden, dass sich der Großteil der Umfrageteilnehmer aktuell mit der Frage beschäftigt, wie die Zusammenarbeit mit Investoren/Kreditgebern organisatorisch und auch technisch abgewickelt werden soll.

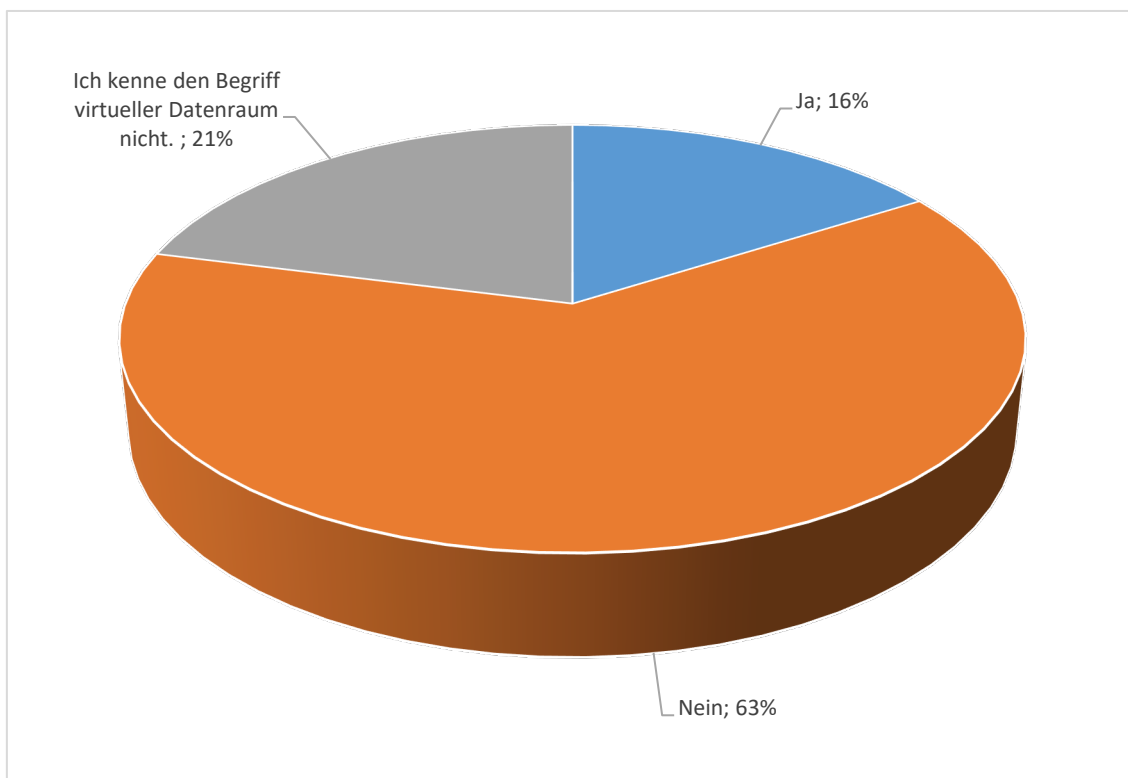
Mit welcher Art von Investoren/Kapitalgebern es die befragten Unternehmen dabei zu tun haben, wurde in der Trendstudie ebenfalls abgefragt:

Frage: Welche Finanzierungsquellen nutzen Sie? (Mehrfachnennung)



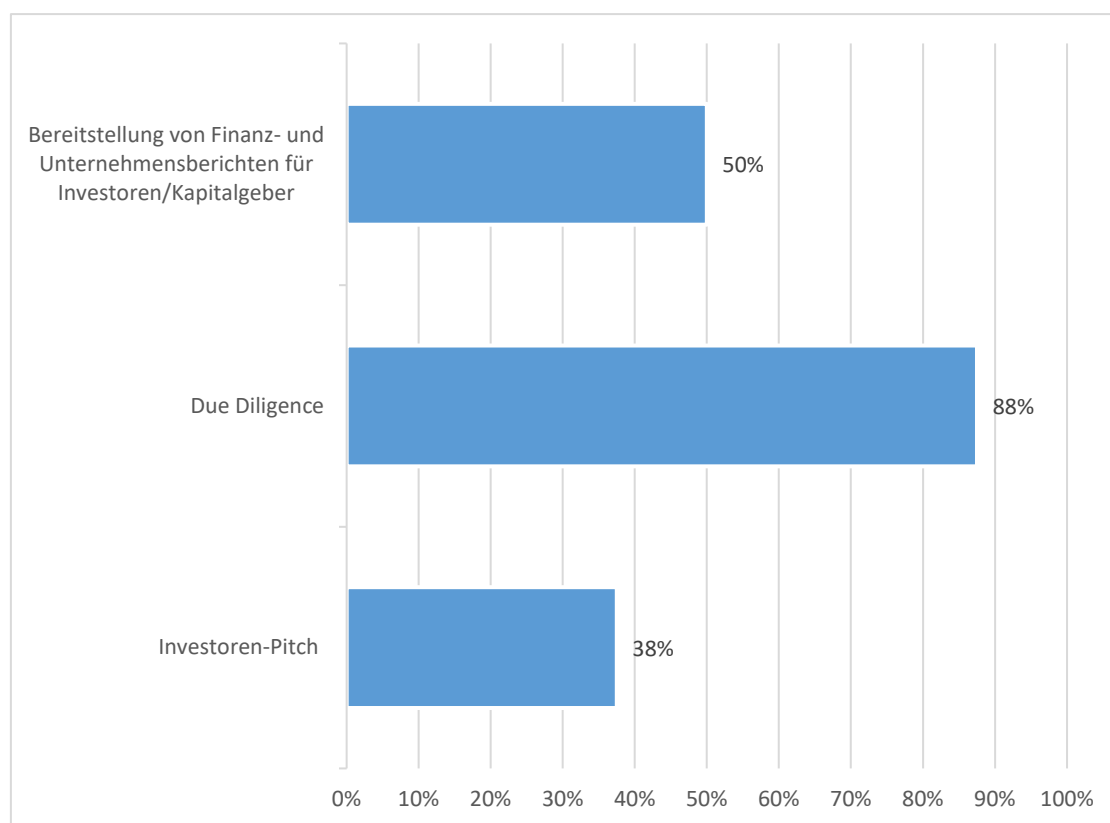
Am häufigsten werden die Unternehmen der Umfrageteilnehmer durch Business Angels bzw. Privatinvestoren unterstützt (49 %). Knapp ein Drittel (35 %) greift auf Fördermittel/-kredite zurück. Eine weitere wichtige Finanzierungsquelle ist „Friends & Family“ (29 %). Unter „Sonstiges“ genannt wurde „strategischer Investor“ bzw. „Konzern hat Unternehmen aufgekauft“.

Im Mittelpunkt der nächsten Frage stand der zentrale Aspekt der Trendstudie, nämlich, ob die befragten Unternehmen bei der Zusammenarbeit mit Investoren/Kreditgebern bereits einen virtuellen Datenraum einsetzen.



Ein überraschendes Ergebnis: Nur 16 Prozent der befragten Unternehmen setzen einen virtuellen Datenraum ein. Dieses Ergebnis überrascht umso mehr, wenn man es in Beziehung zur Branchenzugehörigkeit der Unternehmen setzt. Auf die Hintergründe wurde bereits in der Zusammenfassung in Kapitel 4 eingegangen.

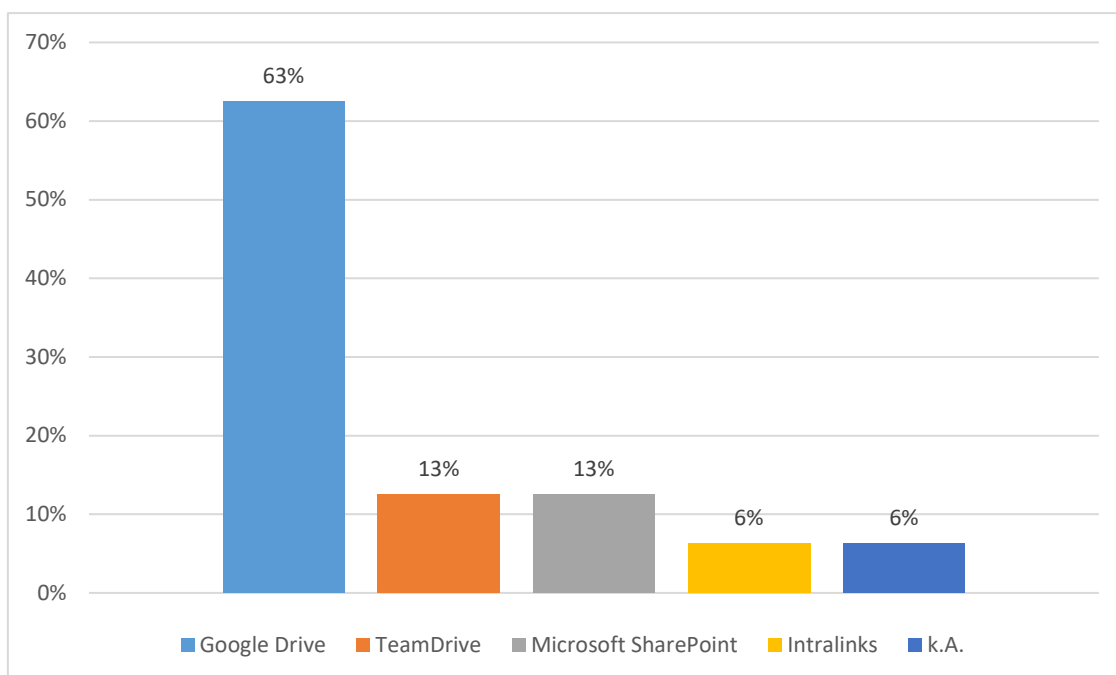
Diejenigen Umfrageteilnehmer, die angaben, einen virtuellen Datenraum einzusetzen, wurden danach gefragt, wofür sie diesen Datenraum einsetzen (Mehrfachnennung möglich).



Die so genannte „Due Diligence“ liegt ganz klar vorne. Die Due Diligence ist eine Prüfung, die im Regelfall durch den Investor veranlasst wird, bevor dieser sich für die Beteiligung an einem Startup-Unternehmen entscheidet. Dabei werden die Stärken und Schwächen des Unternehmens anhand vorliegender Geschäftszahlen und Prognosen (Business Pläne) analysiert sowie die Risiken, die sich daraus für den Investor ableiten. Letztendlich ergibt sich aus der Due Diligence-Prüfung auch der Wert für den Unternehmensanteil, den der Investor bereit ist, zu bezahlen.

In der Regel legen Startup-Unternehmer und Investor vorab den Zeitraum und Umfang für die Due-Diligence-Prüfung fest. Zur Prüfung selbst werden in den meisten Fällen auch externe Berater (Steuerberater, Anwälte, Wirtschaftsprüfer, Sachverständige, etc.) zu Rate gezogen.

In der nächsten Frage wurden die Umfrageteilnehmer, die einen virtuellen Datenraum einsetzen, gebeten, anzugeben, welche Lösung sie dafür einsetzen.



Mit Abstand am häufigsten zum Einsatz kommt Google Drive, der File Hosting Service von Google, gefolgt von TeamDrive und Microsoft SharePoint.

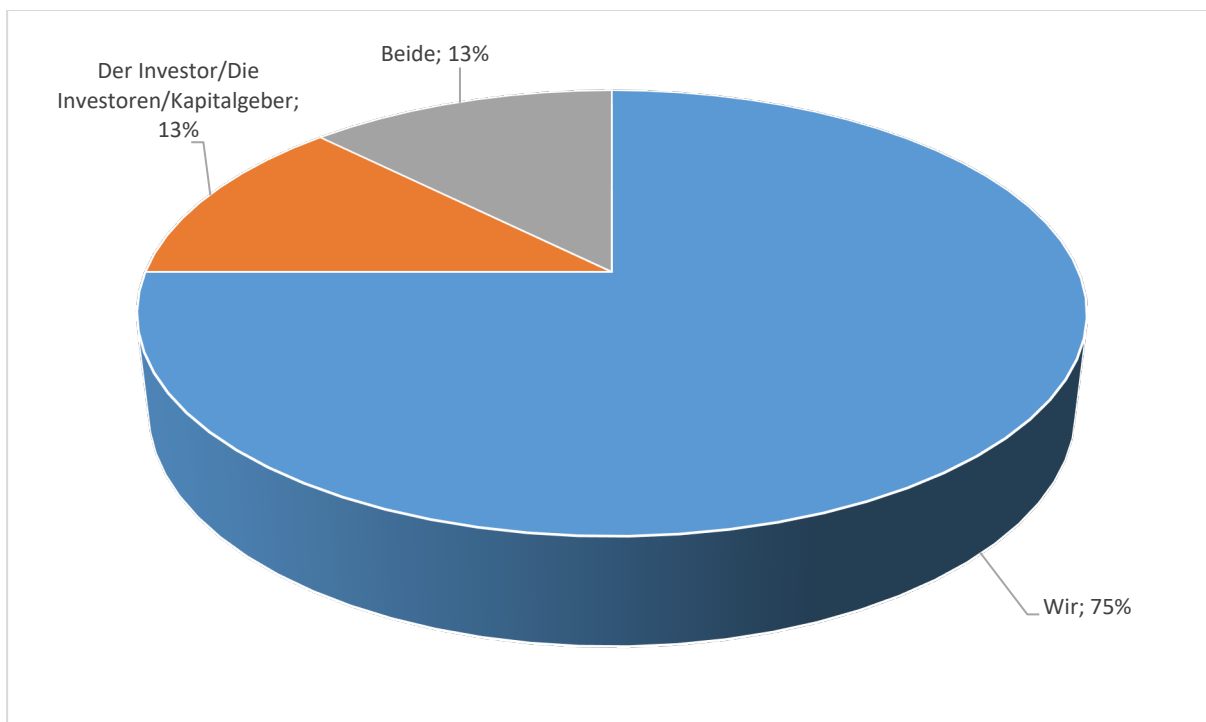
Wie bereits in der Zusammenfassung der Umfrageergebnisse erörtert, lässt das Ergebnis vermuten, dass einige Teilnehmer einen virtuellen Datenraum mit klassischen File Hosting-Services/Cloud-Speichern gleichsetzen.

Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht nochmals die wichtigsten Unterschiede bei der Funktionalität zwischen einem virtuellen Datenraum und einem File Hosting Service/Cloud Speicher

	Virtueller Datenraum	File Hosting Service/ Cloud-Speicher
Zielsetzung	Sicherer Datenaustausch und effiziente Abwicklung von Transaktionen (z.B. Due Diligence)	Einfacher und schneller Datenaustausch
Rollenbasierte Zugriffsrechte (Lesen, Download, Editieren)	Ja	Nein
Verschlüsselte Dateiablage	Ja	Nein
Nachverfolgung von Logins, Lesezugriffen, Uploads und Downloads,	Ja	Nein
Definition von Kennwortrichtlinien für Benutzer	Ja	Nein
Zusätzlicher Schutz mit Wasserzeichen	Ja	Nein
Verhindern, dass Dokumente heruntergeladen oder ausgedruckt werden	Ja	Nein
Q&A Funktion zur strukturierten und nachvollziehbaren Abwicklung von Fragen potentieller Investoren bzw. Käufer	Ja	Nein

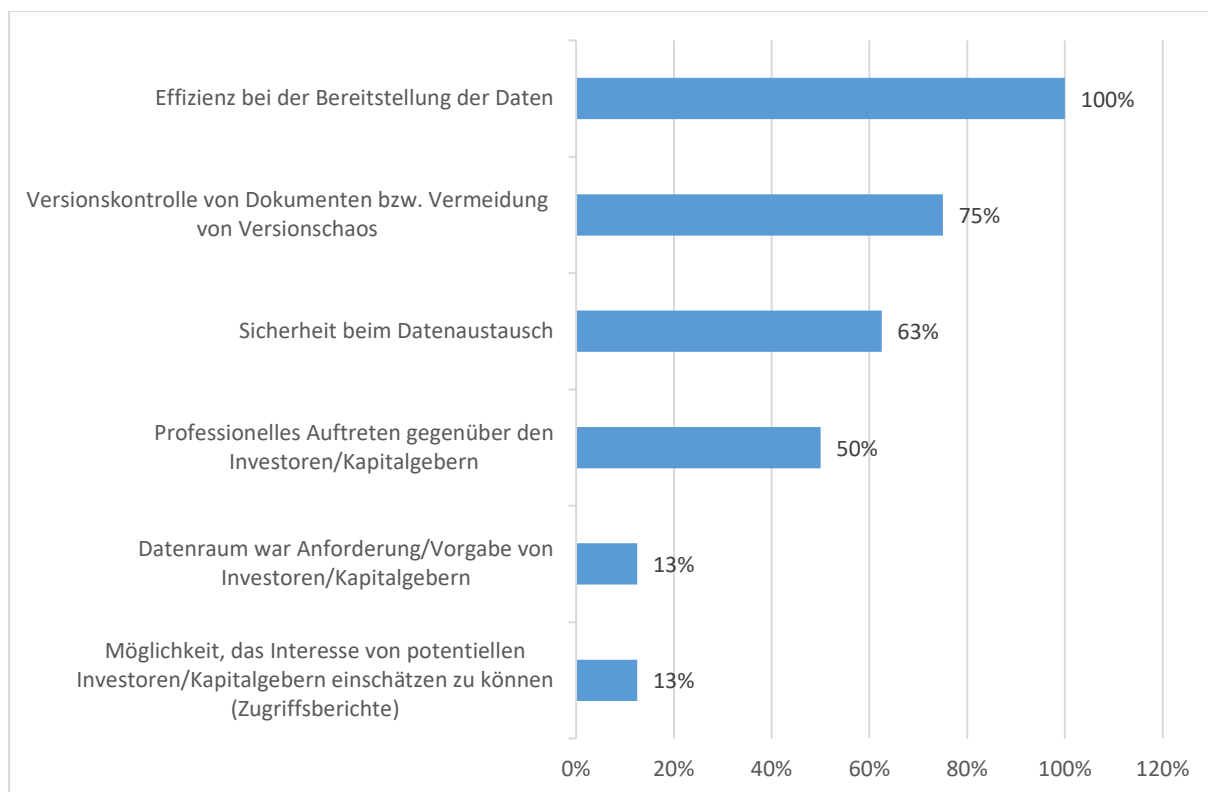
Interessant ist an dieser Stelle ein Aspekt, der aus der grafischen Darstellung des Ergebnisses nicht direkt sichtbar wird. Bei der Fragestellung wurden als Antwortoptionen eine Reihe bekannter virtueller Datenraum-Lösungen wie Ansarada, Brainloop, Drooms, iDeals oder netfiles angegeben, die speziell auch für den Einsatz bei Due Diligence-Prüfungen konzipiert wurden. Diese Speziallösungen wurden aber von keinem der Umfrageteilnehmer angekreuzt.

Die nächste Frage beschäftigte sich damit, wer für Aufbau und Betrieb des virtuellen Datenraums verantwortlich ist.



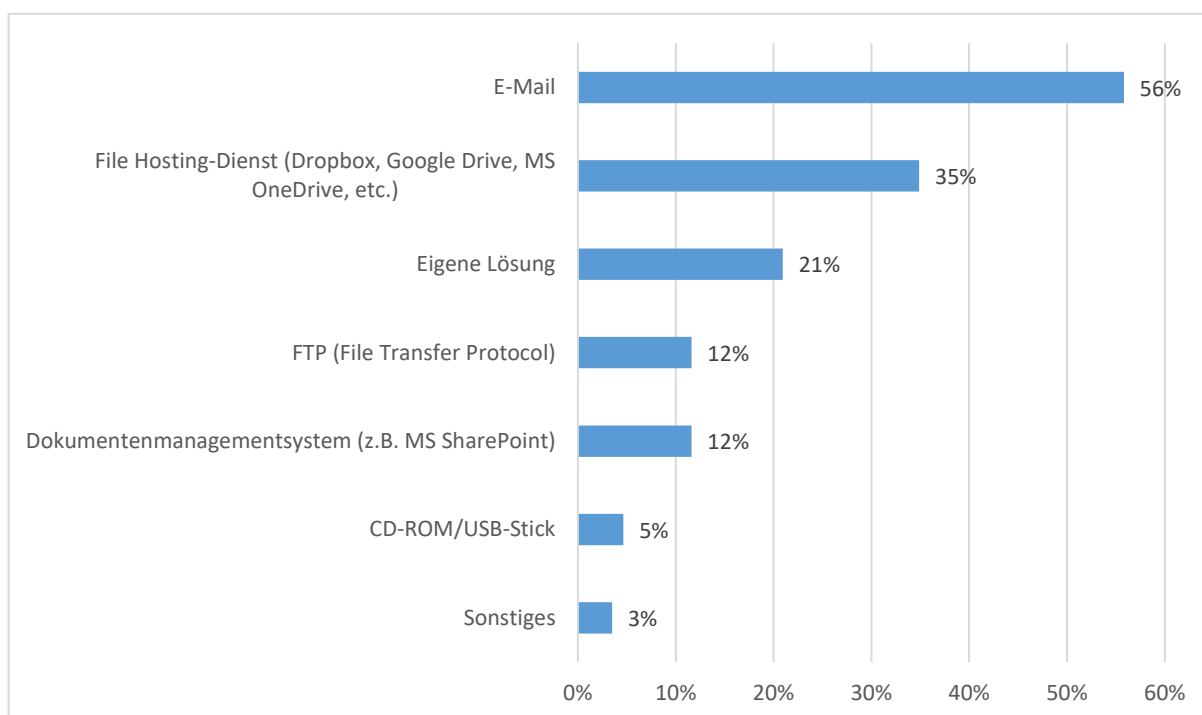
In drei Viertel der Fälle ist das Startup-Unternehmen selbst für Aufbau und Betrieb des virtuellen Datenraums verantwortlich.

Danach wurden die Teilnehmer gebeten, anzugeben, welche Kriterien für sie beim Einsatz eines virtuellen Datenraums eine besondere Rolle spielen (Mehrfachnennung möglich).



Die Effizienz bei der Bereitstellung der Daten ist für alle Befragten das zentrale Kriterium für den Einsatz eines virtuellen Datenraums. Auf Platz 2 landet die Versionskontrolle bzw. das Vermeiden von Versions-„Chaos“, gefolgt von der Sicherheit beim Datenaustausch.

Vor dem Hintergrund des verhältnismäßig geringen Anteils an Umfrageteilnehmern, die bereits einen virtuellen Datenraum zur Zusammenarbeit mit Investoren/Kreditgebern einsetzen, ist es nun natürlich besonders interessant, zu erfahren, welche Alternativen dabei zum Einsatz kommen (Mehrfachnennung möglich).

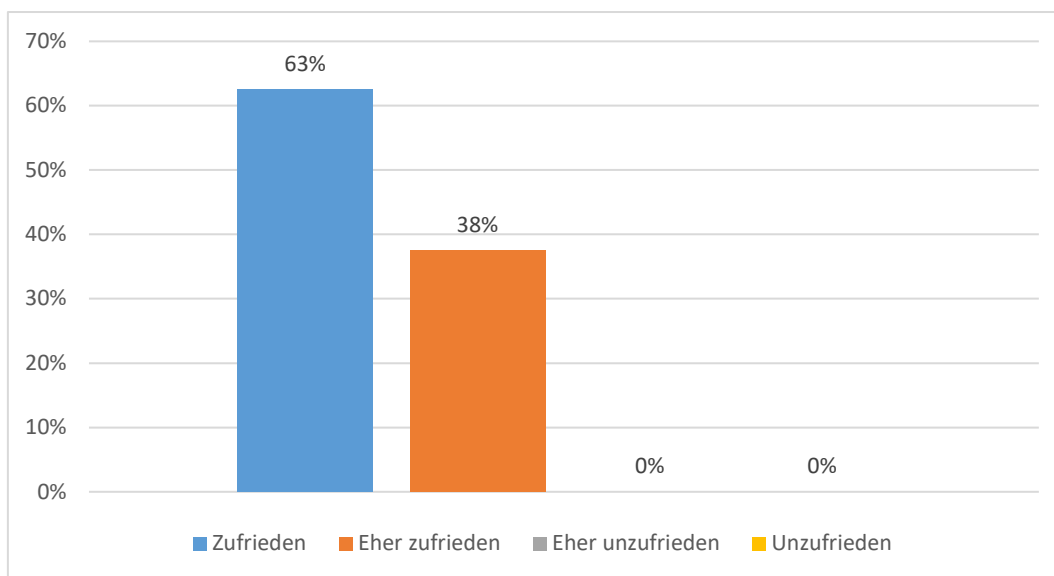


Am häufigsten erfolgt bei den befragten Unternehmen die Zusammenarbeit mit Investoren/Kreditgebern über die klassische E-Mail, gefolgt von File Hosting-Diensten wie Dropbox, Google Drive oder Microsoft OneDrive und selbst entwickelten Lösungen. Die unter „Sonstiges“ genannten Unternehmen gaben an, dass sie derzeit (noch) keine Daten und Dokumente mit Investoren/Kreditgebern austauschen.

In Verbindung mit dem Ergebnis, welche virtuelle Datenraum-Lösung eingesetzt wird, ergibt sich die Erkenntnis, dass in vielen Startup-Unternehmen gerade File Hosting-Dienste wie Google Drive zum Einsatz kommen.

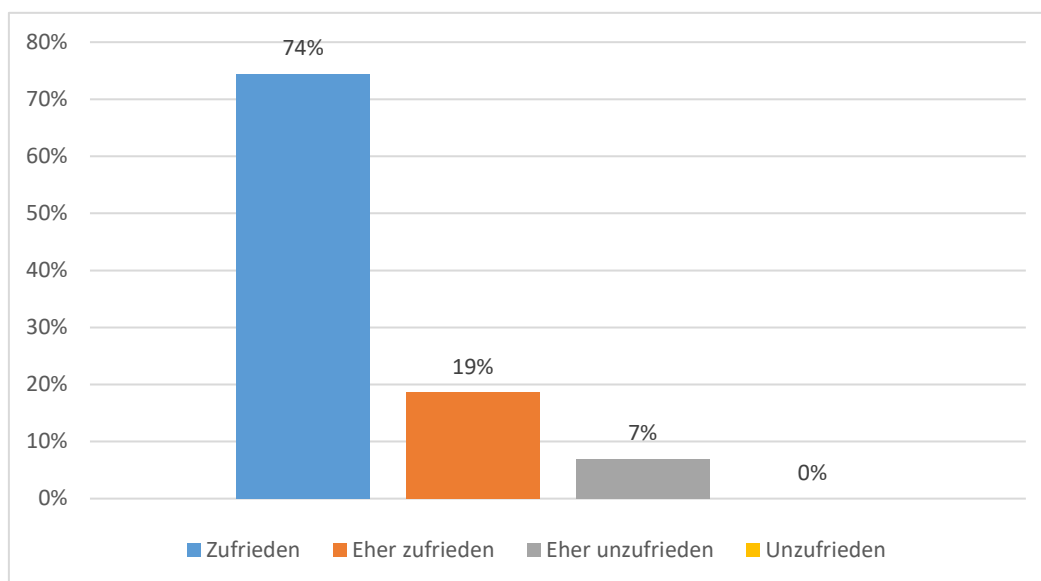
Die nächsten Fragen wurden sowohl den Umfrageteilnehmern gestellt, die virtuelle Datenraum-Lösungen einsetzen, als auch denen, die auf alternative Tools und Lösungen setzen. Zum Einstieg wurde nach der Zufriedenheit mit den eingesetzten Lösungen gefragt.

Wie zufrieden sind Sie mit der eingesetzten Lösung – Virtueller Datenraum?



Wichtig ist an dieser Stelle nochmals der Hinweis, dass die Mehrzahl (63 %) der Befragten Google Drive als virtuelle Datenraumlösung angaben, es sich dabei aber um einen klassischen File Hosting Service und keinen virtuellen Datenraum mit vielen wichtigen zusätzlichen Funktionen handelt, die an anderer Stelle (Seite 16f) bereits gegenübergestellt wurden.

Wie zufrieden sind Sie mit der eingesetzten Lösung – KEIN virtueller Datenraum?

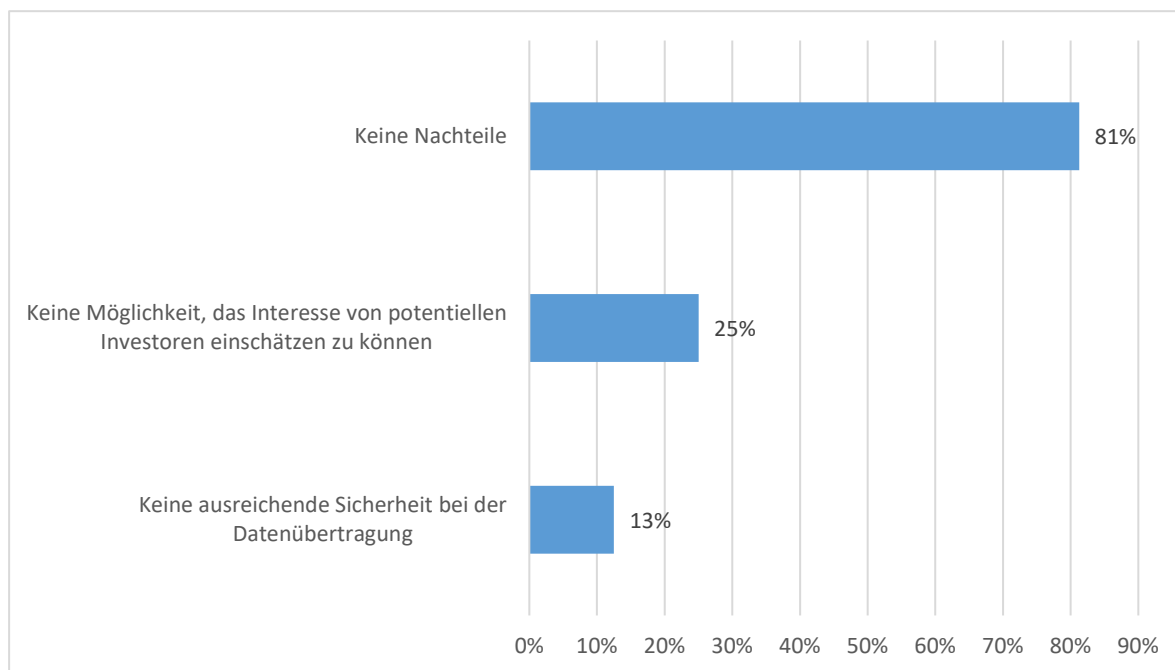


Vergleicht man die beiden Gruppen, so fällt zum einen auf, dass beide mit der von ihnen eingesetzten Lösung zufrieden/eher zufrieden sind. Die Zufriedenheit ist allerdings bei den Unternehmen, die einen virtuellen Datenraum einsetzen, etwas höher (100 % vs. 93 %).

Bei den Unternehmen, die keinen virtuellen Datenraum einsetzen, ist der Anteil der Unternehmen, die mit ihrer Lösung zufrieden sind, höher (74 % vs. 63 %), allerdings gibt es bei diesen Unternehmen doch einen Anteil von sieben Prozent, der mit der eingesetzten Lösung nicht so ganz zufrieden ist.

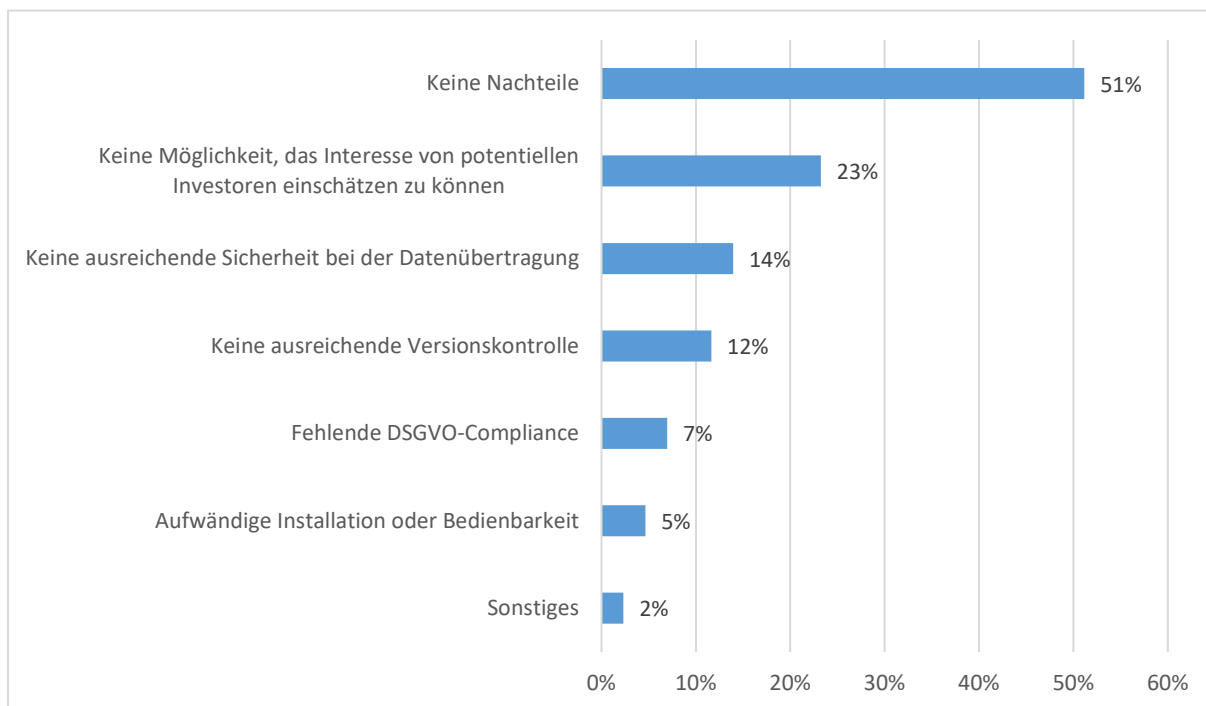
Danach wurden die Unternehmen gebeten, anzugeben, welche Nachteile sie bei der von ihnen eingesetzten Lösung sehen (Mehrfachnennung möglich).

Welche Nachteile sehen Sie bei der eingesetzten Lösung – Virtueller Datenraum?



Bei dieser Frage zeigt sich das große Missverständnis der meisten Umfrageteilnehmer, die angaben, einen virtuellen Datenraum einzusetzen, dabei allerdings einem klassischen File Hosting Service wie Google Drive meinten.

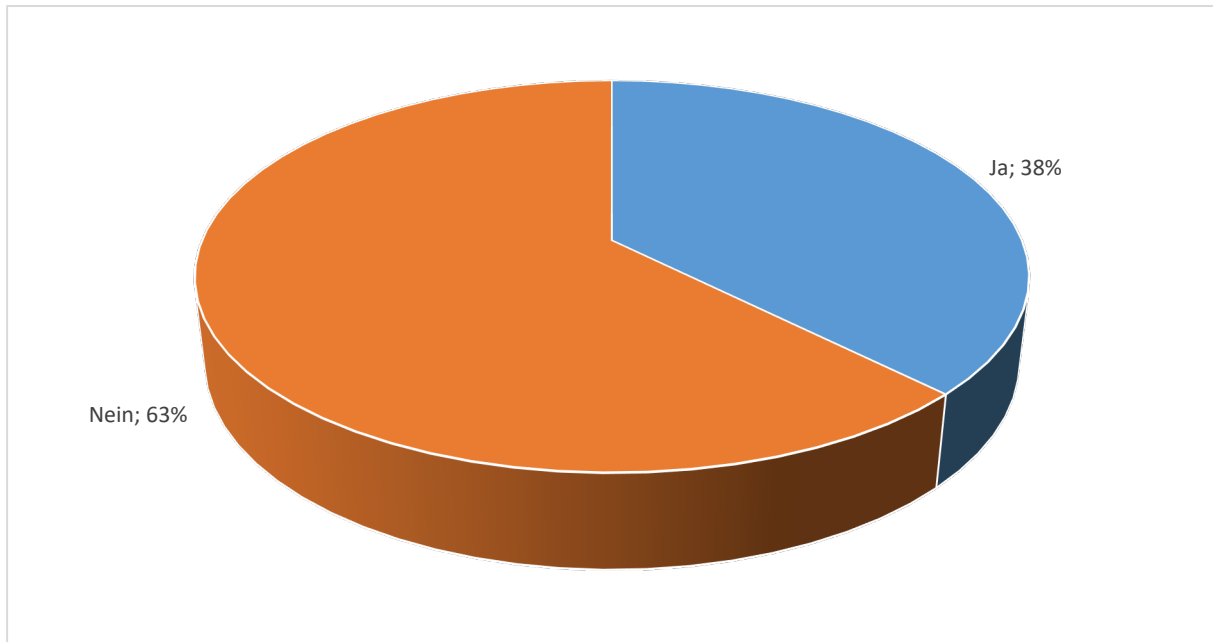
Die beiden oben angegebenen Nachteile treten nämlich ausschließlich bei einem File Hosting Service, nicht aber bei einer professionellen Lösung für einen virtuellen Datenraum auf.

Welche Nachteile sehen Sie bei der eingesetzten Lösung – KEIN virtueller Datenraum?

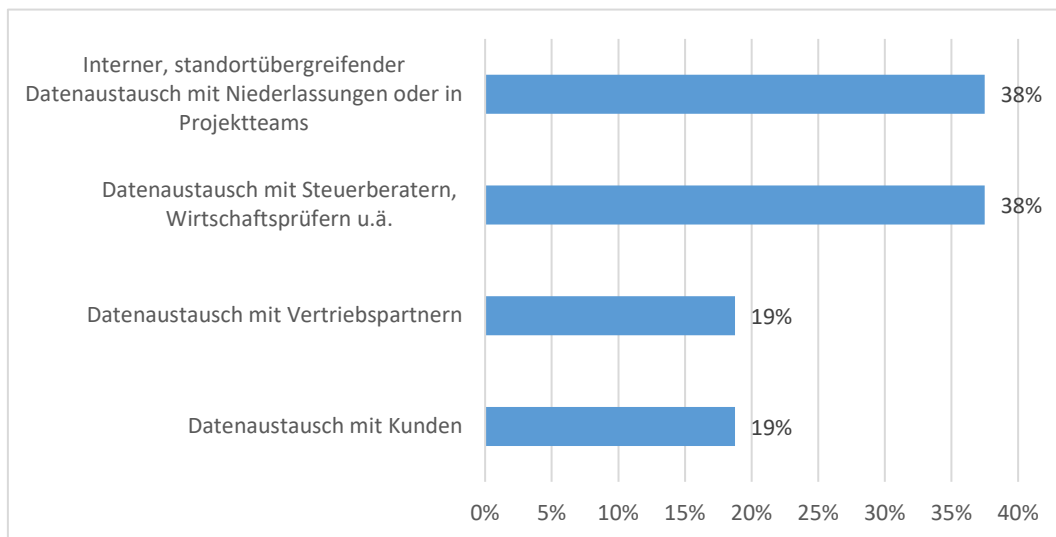
Der Anteil der Unternehmen, die keinen virtuellen Datenraum einsetzen und dadurch keine Nachteile sehen, ist mit 51 Prozent deutlich niedriger als der Anteil der Unternehmen, die einen virtuellen Datenraum einsetzen (81 %).

Darüber hinaus sehen doch einige Unternehmen ohne virtuellen Datenraum Nachteile in den Bereichen DSGVO-Compliance, Versionskontrolle oder Installation und Bedienbarkeit. Unter „sonstige Nachteile“ wurde genannt, dass die Daten auf Servern in den USA gespeichert werden.

Zum Abschluss der Umfrage wurden diejenigen Unternehmen, die einen virtuellen Datenraum einsetzen, noch gefragt, ob sie diesen Datenraum auch außerhalb der Zusammenarbeit mit Investoren/Kreditgebern einsetzen.



Diejenigen, die die Frage mit „Ja“ beantworteten, wurden dann noch gebeten, anzugeben, wofür sie den virtuellen Datenraum einsetzen (Mehrfachnennung möglich).



6. Interview mit Thomas Kreml, Geschäftsführer netfiles GmbH, zu den Ergebnissen der netfiles Trendstudie 2019

Mit mehr als 15 Jahren Erfahrung ist die netfiles GmbH einer der ersten und führenden deutschen Anbieter von virtuellen Datenräumen. netfiles ermöglicht Unternehmen einen sicheren Datenaustausch und eine zentrale, sichere Online-Dokumentenverwaltung mit detaillierten Zugriffsrechten und mobiler Zugriffsmöglichkeit. Mit der Cloud-Lösung können Daten einfach innerhalb des Unternehmens oder mit Kunden und Lieferanten ausgetauscht und sichere Datenräume für beispielsweise M&A Projekte, Due Diligence Prüfungen, Asset-Transaktionen, Board Communication, Immobilien- und Vertragsmanagement eingerichtet werden.

netfiles ist ein deutsches Unternehmen mit Sitz, Entwicklung und Hosting in Deutschland und arbeitet nach den strengen Anforderungen der Datenschutzrichtlinien der EU und den gesetzlichen Vorschriften der Bundesrepublik Deutschland.

Im nachfolgenden Interview nimmt Thomas Kreml, Gründer und Geschäftsführer der netfiles GmbH, zu den Ergebnissen der netfiles Trendstudie 2019 Stellung.

Frage: Können Sie etwas über die Gründe sagen, die Sie veranlassten, eine Trendstudie zum Thema Einsatz von virtuellen Datenräumen bei Startup-Unternehmens in der Zusammenarbeit mit Investoren/Kreditgebern in Auftrag zu geben?

Kreml: Eigentlich aufgrund unserer eigenen positiven Erfahrungen im Rahmen meiner Unternehmensgründungen. Schon in den frühen 2000er Jahren war für mich die Nutzung eines virtuellen Datenraums beim Investoren-Pitch und der späteren Zusammenarbeit mit Kapitalgebern eine unschätzbare Hilfe. Sowohl im Hinblick auf die Effizienz bei der Bereitstellung aller wichtigen Informationen als auch in Bezug auf einen professionellen Auftritt gegenüber den Investoren. Durch den Datenraum konnten alle Daten übersichtlich strukturiert Investoren bereitgestellt werden, so dass diese sich nicht durch ein E-Mail-Chaos arbeiten mussten.

Frage: Laut Trendstudie setzen derzeit nur 16 Prozent der befragten Unternehmen einen virtuellen Datenraum ein. 64 Prozent tun dies nicht, 21 Prozent gaben an, den Begriff „virtueller Datenraum“ überhaupt nicht zu kennen. Überrascht Sie dieses Ergebnis?

Krempf: Zum einen ja, da die Vorteile durch den Einsatz eines virtuellen Datenraums so signifikant und eindeutig sind. Zum anderen aber auch nicht, da ich weiß, dass sich ein Startup Unternehmen gerade in den ersten Jahren intensiv mit einer Vielzahl von anderen Themen beschäftigen muss, so dass der Einsatz von effizienten Tools leider oftmals verschoben oder gar vergessen wird.

Frage: Von den Unternehmen, die einen virtuellen Datenraum einsetzen, nutzen die meisten Google Drive als Lösung. Wie bewerten Sie diese Aussage?

Krempf: Ich kann es im Hinblick auf die schnelle und einfache Nutzbarkeit nachvollziehen, sehe es aber insbesondere vor dem Hintergrund des nicht ausreichenden Datenschutzes und der fehlenden Kontrollfunktionen kritisch und nicht als geeignete Lösung für eine professionelle Zusammenarbeit mit Investoren. Ein richtiger virtueller Datenraum bietet eine sichere Verschlüsselung der Daten sowohl bei der Übertragung als auch Speicherung und schützt das junge Unternehmen vor Wirtschaftsspionage. Besonders sensible Dokumente können zusätzlich mit einem Wasserzeichen und gegen Ausdruck geschützt werden. Zudem stehen mir umfangreiche Kontroll- und Analysefunktionen zur Verfügung, um den Zugriff und das Interesse der potentiellen Investoren besser einschätzen zu können. Darüber hinaus macht es einen ganz anderen Eindruck auf Investoren, ob ich einen kostenlosen Cloudspeicher eines amerikanischen Unternehmens verwende oder einen professionellen virtuellen Datenraum eines europäischen Anbieters, deren Einsatz die meisten Investoren aus ihrer täglichen Praxis bereits kennen und schätzen.

Frage: Bei den Unternehmen, die noch keinen virtuellen Datenraum einsetzen, kommt am häufigsten die „gute, alte“ E-Mail zum Einsatz. Wo liegen, Ihrer Meinung nach, die Nachteile insbesondere bei der Zusammenarbeit mit Investoren/Kreditgebern?

Krempf: E-Mail ist insbesondere für den Absender einfach und schnell zu handhaben. Dabei wird oft vergessen, dass der Empfänger leicht mit der heutigen E-Mail Flut überfordert ist und insbesondere bei Aktualisierungen oder Ergänzungen von Dokumenten schnell den Überblick verliert. Unabhängig

davon, dass in den meisten Fällen die E-Mail kein besonders sicheres Medium ist und für größere Datenmengen nicht geeignet ist.

Frage: Zum Abschluss bitte ein persönliches Fazit zu den Ergebnissen der netfiles Trendstudie 2019.

Kreml: Die Vorteile und der Nutzen von virtuellen Datenräumen liegen auch für Startup-Unternehmen auf der Hand. Die Lösung ist jedoch in dieser Zielgruppe noch nicht ausreichend bekannt, so dass es an uns Anbietern liegt, für mehr Bekanntheit zu sorgen. Aufgrund der besonders einfachen Bedienbarkeit des netfiles Datenraums, sehen wir hier insbesondere für unser Angebot einen sehr interessanten Markt.

Vielen Dank für das Gespräch!

Über die netfiles GmbH

Mit mehr als 15 Jahren Erfahrung ist die netfiles GmbH einer der ersten und führenden deutschen Anbieter von virtuellen Projekt- und Datenräumen. netfiles ermöglicht Unternehmen einen sicheren Datenaustausch und eine zentrale, sichere Online-Dokumentenverwaltung mit detaillierten Zugriffsrechten und mobiler Zugriffsmöglichkeit.

Mit der Cloud-Lösung können Daten einfach innerhalb des Unternehmens oder mit Kunden und Lieferanten ausgetauscht und sichere Datenräume für beispielsweise M&A-Projekte, Due Diligence Prüfungen, Asset-Transaktionen, Board Communication, Immobilien- und Vertragsmanagement eingerichtet werden.

Weitere Informationen unter: www.netfiles.com

Kontakt:

netfiles GmbH
Marktler Strasse 2b
84489 Burghausen
Deutschland

Tel. + 49 8677 91596-10

Fax + 49 8677 91596-99